

Zeitschrift:	Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber:	Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band:	51 (1978)
Heft:	11-12
 Artikel:	Die Schule für Fernmeldewesen des Bundesgrenzschutzes
Autor:	Roth, René
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-563920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schule für Fernmeldewesen des Bundesgrenzschutzes



Die Arbeit am Grundlagen-Uebungsgerät bei der Ausbildung des fernmeldetechnischen Personals

sp. Im Gegensatz zu der Schweiz verfügt die Bundesrepublik Deutschland seit langem eine eigene Polizei des Bundes, auch wenn der Name Bundesgrenzschutz (BGS) nicht direkt darauf hinweist. Immerhin lassen sich Ziele und Aufgaben mit der geplanten schweizerischen Bundes sicherheitspolizei (Busipo) vergleichen. Im Gegensatz zur schweizerischen Lösung ist aber der Bundesgrenzschutz eine personell und materiell selbständige Organisation und stellt nicht auf die Polizeien der Länder ab. Der Bundesgrenzschutz unterhält eine eigene Schule. Im nachfolgenden Artikel zeigen wir neben Aufgaben und Ausbildung des Bundesgrenzschutzes die Schule für Fernmeldewesen.

Der Bundesgrenzschutz (BGS)

Der Bundesgrenzschutz (BGS) ist nach § 42 Abs. 1 des Bundesgrenzschutzgesetzes vom 18. 8. 1972 eine Polizei des Bundes der Bundesrepublik Deutschland, die dem Bundesminister des Innern unterstellt ist. Der BGS erfüllt eine Reihe polizeilicher Aufgaben des Bundes, wie

- grenzpolizeilicher Schutz des Bundesgebietes (Grenzschutz), soweit nicht ein Land im Einvernehmen mit dem Bund Aufgaben des grenzpolizeilichen Einzeldienstes mit eigenen Kräften wahrt;
- polizeiliche Schutz- und Sicherungsaufgaben in Fällen, wie sie aus dem Grundgesetz gegeben werden;
- die Aufgaben, die ihm durch weitere Rechtsvorschriften des Bundes gegeben werden (z. B. Ausländergesetz, Gesetz über das Passwesen, Waffengesetz usw.);

— der Schutz oberster Bundesorgane, wie Bundespräsidialamt, Bundeskanzleramt und verschiedene Ministerien.

Weiter kann der BGS zur Unterstützung der Polizei eines Landes verwendet werden

- auf Anforderung der zuständigen Landesbehörde, zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit oder in Fällen von besonderer Bedeutung, soweit das Landesrecht es vorsieht und die Polizei des Landes ohne diese Unterstützung eine Aufgabe nicht oder nur unter erheblichen Schwierigkeiten erfüllen könnte;
- zur Hilfe bei einer Naturkatastrophe oder bei einem besonders schweren Unglücksfall;
- zur Abwehr einer drohenden Gefahr für den Bestand oder die freiheitliche demokratische Grundordnung des Bundes oder eines Landes.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben verfügt der BGS über *modernste Hilfsmittel*. Der folgende Text befasst sich mit der Grenzschutzschule und der Schule für Fernmeldewesen.

Die Ausbildung im Bundesgrenzschutz

Die allgemeine Ausbildung im BGS beträgt 2½ Jahre. Im 1. Jahr erfolgt die Grundausbildung und die Grundlagenvermittlung. Im 2. Grundausbildungsjahr werden die Kenntnisse vertieft und es erfolgt eine Vermittlung der Spezialkenntnisse wie Waffendienst, Pionerdienst und Fernmelddienst. Während einem halben Jahr im anschließenden 3. Jahr erfolgt der Laufbahnlehrgang mit der Laufbahnprüfung.

Beim BGS erfolgt die *Fernmelde-Grundausbildung* in den Kommandobereichen nach Ausbildungsplänen und dauert 14 Wochen. Bei den Polizeien der Länder erfolgt eine Einweisung in die Handhabung der Fernmeldegeräte. An der Grenzschutzschule werden dann die Polizeivollzugsbeamten des BGS und der Länder zu Spezialisten ausgebildet.

Die Grenzschutzschule

Allgemeines

Seit seiner Aufstellung im Jahre 1951 besitzt der BGS in Lübeck-St. Hubertus eine Schule, die Grenzschutzschule. Diese Schule ist in neun Einzelschulen aufgegliedert und zwar in die Offiziersschule, die Unterführerschule, die Sportschule, die Verwaltungsschule, die Waffenschule, die Kraftfahrschule, die Schule für den technischen Dienst und das ABC-Wesen (früher Pionierschule), die Schule für Fernmeldewesen und die Sanitätsschule. Jede Schule innerhalb der Grenzschutzschule ist für sich selbständig und für ihren Betrieb verantwortlich.

Die Grenzschutzschule befindet sich auf einem 29 ha grossen Gelände. Darauf sind die verschiedenen Schul- und Unterkunftsgebäude untergebracht. Das Gelände besitzt relativ grosse Grünflächen und ist mit Bäumen bepflanzt, so dass man keinen Eindruck einer Kaserne erhält.

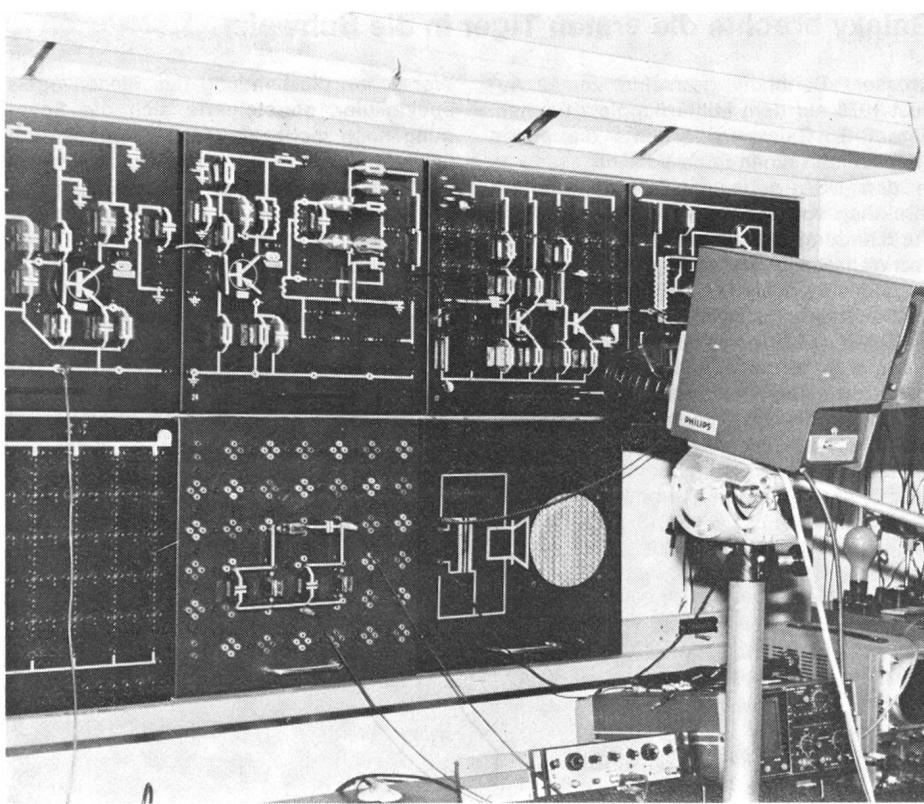
Teilnehmer an Lehrgängen der Grenzschutzschule sind zu 60 % Angehörige des BGS und zu 40 % Angehörige der Bereitschaftspolizei der Bundesländer.

Schule für Fernmeldewesen

Pro Jahr erfolgen an der Schule für Fernmeldewesen etwa 19 Lehrgänge mit rund



Im Vordergrund Einheitsfunkwagen Typ E mit Aggregat und im Hintergrund Funkvermittlungsfahrzeug L (UKW)



Funklehrgerät an der Wand und Fernsehkamera zur Projektion der Uebungsanlage im Lehrsaal

400 Teilnehmern. Davon sind ungefähr 70 % Angehörige des Bundesgrenzschutzes und etwa 30 % Angehörige der Bereitschaftspolizeien der Länder.

Es erfolgt die Ausbildung für

- Fernmeldeführungspersonal,
- Fernmeldebetriebspersonal,
- Fernmeldetechnisches Personal,
- Fernmeldeversorgungspersonal.

Für die Erfüllung ihres Lehrauftrages stehen der Schule für Fernmeldewesen nebst Speziallehrsälen mit moderner Ausrüstung, einer ortsfesten Funkstelle, einer modernen Lehrwerkstatt (zugleich Labor) und mehreren Sonderfahrzeugen für den Fernmeldedienst, als Lehrpersonal Beamte des höheren, des gehobenen und des mittleren Polizeivollzugsdienstes im BGS sowie ein Angestellter zur Verfügung. Diese werden bei Bedarf personell und materiell aus den Verbänden unterstützt.

Fernmeldeführungspersonal

Lehrgänge:

- Grundlehrgang für Fernmeldeführer (Fernmeldeoffiziere), Dauer: 25 Wochen.
- Lehrgang für stellvertretende Fernmeldezugsführer zgl. LdF, Dauer: 20 Wochen.
- Fortbildungskurse für diese Personengruppen, Dauer: 1 bis 2 Wochen.

Diese Lehrgänge dienen der

- Vermittlung und Vertiefung der Kenntnisse über

- die Leistungsfähigkeit fernmeldetechnischer Führungs- und Einsatzmittel
- Führungs- und Einsatzgrundsätze im Fernmeldedienst
- die Beurteilung von Fernmeldeanlagen, Entschlussfasung und Befehlsgebung im Fernmeldedienst
- fernmeldetechnische Grundlagen
- fernmelderechtliche Bestimmungen
- Geheimhaltungsbestimmungen

sowie der

- Befähigung zur Dienstaufsicht in den Bereichen
- Fernmeldebetrieb
- Fernmeldetechnik
- Technische Verwaltung (FM)

Fernmeldebetriebspersonal

Lehrgänge

- für Fernmeldeprivatfunker (UKW-Fernsprech/Fernschreib), Dauer: 6 Wochen.
- für Funktruppführer (Einheitsfunktrupp), Dauer: 5 Wochen.

In diesen Lehrgängen sollen Truppführer lernen, dass sie

- die Fernmeldeanlage ihres Trupps beherrschen,
- die Angehörigen ihres Trupps einsetzen und beaufsichtigen können,
- die vorschriftsgemäße Abwicklung des Fernmeldebetriebes durchführen und überwachen können,

- alle Massnahmen zur Sicherung des Fernmeldeverkehrs im Rahmen ihrer Aufgaben richtig treffen können,
- die Zusammenhänge im Fernmeldenetz einer GSA/BPA (Grenzschutzabteilung / Bereitschaftspolizeiabteilung) erkennen,
- die erforderlichen fernmelderechtlichen Grundlagen anwenden können.

Fernmeldetechnisches Personal

Lehrgang für

- Fernmelde-Elektroniker (I. Teil), Dauer: 21 Wochen.
- Fernmelde-Elektroniker (II. Teil), Dauer: 19 Wochen.
- Fernmeldetechnischer Personal, Dauer: bis 4 Wochen (Fortbildungslehrgänge).

Im ersten Teil des Lehrganges für Fernmelde-Elektroniker werden zunächst allgemeine theoretische und praktische Grundkenntnisse in den Bereichen physikalische Grundlagen, Fernmeldeelektronik, Messtechnik, Werkstoff-, Werkzeug- sowie Maschinenkunde, Sicherheitsbestimmungen, Mathematik (technisches Rechnen), Digitaltechnik und Laborübungen vermittelt.

Im zweiten Teil des Lehrganges werden die im ersten Teil erworbenen allgemeinen Kenntnisse erweitert und vertieft und in der Lehrwerkstatt beim Erkennen, Messen, Eingrenzen und Beseitigen von Defekten an Fernmeldeanlagen angewendet.

Ziel dieser zweiteiligen Ausbildung ist es, das künftige Instandsetzungspersonal so auszubilden, dass es nicht nur in der Lage ist, die behandelten Geräte instand zu setzen, sondern auch selbstständig die technische Entwicklung zu beobachten und Zusammenhänge zu erkennen.



BGS-Beamter bei der Passkontrolle an einem Grenzübergang

Die nur bei Bedarf einzuberufenden Fortbildungslehrgänge für fernmeldetechnisches Personal dienen der Einweisung von Fernmelde-Elektroniker in die Funktion und die Instandsetzung neu eingeführter Fernmeldegeräte oder neuer Instandsetzungsverfahren.

Fernmeldeversorgungspersonal

Lehrgänge:

- Lehrgang für Hilfssachbearbeiter (FM) zgl. Gerätewarthalter (FM), Dauer: 11 Wochen.
 - Fortbildungslehrgänge für diesen Personenkreis, Dauer: 1 bis 2 Wochen.
- Ziel dieser Lehrgänge sind
- die Beherrschung der Bestimmungen für die Verwaltung des Fernmelde-materials
 - Kenntnis der
 - Fernmeldeausstattung einer GSA / BPA
 - vorschriftsgemässen Wartung und Pflege des Materials
 - Einsatzmöglichkeiten der Fernmelde-mittel und ihres Zusammenwirkens in einem Fernmeldenetz
 - fernmelderechtlichen Grundlagen
 - Bedienung der Fernmeldegeräte.

Der Fernmeldezug einer Grenzschutz-abteilung

Auf Grund ihrer Aufgaben und der Organisationsstruktur besitzen die Grenzschutzabteilungen (GSA) und die Bereitschaftspolizeiabteilungen (BPA) eigene Fernmeldekräfte.

So besteht der *Fernmeldezug* einer GSA aus zwei Funktrupps E (Einheitsfunktrupp), zwei Funktrupps L (UKW), einem Fernsprechbautrupp, einem Fernschreib- und Fernsprechbetriebstrupp, einem Instandsetzungs- und Ladetrupp (FM) und einer festen Funkstelle. Die Fernmeldezüge der BPA sind ähnlich organisiert.

Die Fernmeldeverbindungen einer GSA bzw. BPA erfolgen

- vorwärts zu Hundertschaften, Spezialzügen und andern unterstellten Einheiten über Sprechfunk (UKW), Fernsprecher (eigene selbsterstellte Netze, Fernmeldesondernetze der Polizei, öffentliches Netz der Bundespost usw.)
- rückwärts zu Grenzschutzkommmandos, Grenzschutzgruppe bzw. Polizeidirektion, sowie zur Einsatzleitstelle, Polizei- und Katastropheneinsatzleitstelle und auf gleicher Ebene zu Nachbarabteilungen, Zoll, Deutsches Rotes Kreuz, sowie zu Landes-, Kreis- und Stadtbehörden über Fernsprechnetze, Fernschreibnetze und Sprechfunk (UKW und KW), sowie Fernschreibfunk über Funktrupp E.

Daraus geht hervor, dass sich die Polizeiverbände ihre Fernmeldeverbindungen je nach Situation aufbauen und betreiben, weshalb speziell geschultes Personal erforderlich ist.

René Roth

Galaxy brachte die ersten Tiger in die Schweiz

Grosser «Bahnhof» herrschte am 22. August 1978 auf dem Militärflugplatz Emmen. Eine C-5 «Galaxy» überführte die ersten 6 Maschinen einer Serie von insgesamt 18 in den USA gebauten F-5E «Tiger» im Direktflug von Sacramento in die Schweiz. Zur Landung dieses grössten Flugzeuges der Welt (Länge 75 m, Spannweite 68 m, Höhe des Leitwerkes 20 m) hatte sich zahlreiche Prominenz, worunter auch Bundesrat Gnägi, Chef des Militärdepartementes, sowie eine in die Zehntausende zählende Menschenmenge eingefunden. Die 28 Räder der rund 300 Tonnen schweren Maschine berührten um 14.32 Uhr zum ersten Mal Schweizer Boden.

War schon die Landung des Riesenvogels spektakulär, so steigerte sich die Spannung noch mehr, als Angehörige der Besatzung und des Flugzeugwerkes Emmen mit fast übermässiger Bedächtigkeit den ersten Tiger aus dem gewaltigen Galaxyrumpf ans Tageslicht zogen. In drei Teile zerlegt und auf einem Spezialgestell befestigt, finden 6 der neuen Raumschutzbomber der Schweizerischen Luftwaffe Platz im Transporter. Ein weiterer Höhepunkt war die Präsentation des ersten in der Schweiz montierten Tigers. Weitere 53 Flugzeuge werden in Emmen montiert und an die Truppe geliefert.

Fotos: R. Gartmann

